

Sonntag:

Vor vielen Jahren, mehr als 2000 ist es her, wurde in Bethlehem im Land Israel ein ganz besonderes Kind geboren – aber die Geschichte kennst du bestimmt, oder? Gott war Mensch geworden. Als Baby wurde er in einem armen Stall geboren und seine Mutter hatte ihn Jesus genannt. Er sollte der neue König der Menschen werden. Ein besonderer König, der Liebe und Gerechtigkeit in die Welt bringen wollte.

Dieser kleine Junge war mittlerweile erwachsen geworden. Er hatte das Handwerk seines Vaters gelernt: ein Zimmermann war er geworden. Und irgendwann wählte er zwölf gute Freunde aus, die seine Jünger, seine engsten Vertrauten, wurden. Er durchwanderte das ganze Land und seine Jünger begleiteten ihn überall hin. Er erzählte den Menschen von Gott. „Gott ist für uns wie ein Vater und eine Mutter. Er tröstet uns und sorgt für uns.“, erklärte er ihnen. „Er möchte, dass ihr als seine Freunde lebt. Und besonders, dass ihr miteinander freundlich umgeht und euch verzeiht, wenn jemand etwas falsch gemacht hat.“

Nach vielen Tagen Wanderschaft kam wieder einmal das Passafest heran. In dieser Zeit zogen viele Menschen aus dem ganzen Land nach Jerusalem. Dort feierten sie miteinander, dass Gott sie vor langer Zeit aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte. Sie erinnerten sich an ihre Geschichte mit Gott. Auch Jesus und seine Jünger machten sich auf den Weg nach Jerusalem.

Als sie schon fast dort waren, bat Jesus seine Freunde, anzuhalten. „Geht in das Dorf dort drüben“, trug er ihnen auf. „Dort werdet ihr am ersten Haus einen Esel finden. Den bringt mir bitte her.“ Die Jünger wunderten sich ein bisschen, aber Jesus gab ihnen immer mal wieder Aufträge, die sie zuerst nicht verstanden und so gingen sie los in das Dorf. Wenig später kehrten sie zurück mit dem Esel, den der Besitzer ihnen erstaunlicherweise sofort bereitwillig geschenkt hatte.

Jesus streichelte den Esel liebevoll und setzte sich dann auf ihn. Sie gingen weiter und wenig später schob sich die ganze Gruppe samt Jesus auf seinem Esel durch das Gedränge in den engen Gassen von Jerusalem. Nicht nur Jesus und seine Freunde waren zum Passafest angereist, sondern scheinbar das halbe Land. Es war eng und stickig und mit dem Esel war kaum ein Durchkommen möglich.

Doch plötzlich verstanden die Jünger, wieso Jesus unbedingt auf dem Esel durch die Stadt hatte reiten wollen, denn nun wichen die Menschen mit großen Augen vor ihnen zurück. Sie begannen, auf Jesus zu zeigen und ihr Getuschel hallte von den Häusern der Gassen wider: „Ist er das wirklich? Kommt er, um jetzt das Königreich Gottes zu errichten?“ Schließlich löste sich ein erster Jubelschrei aus der Menge: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen Gottes.“ Männer, Frauen und Kinder fingen an zu jubeln. Sie liefen vor ihm her und breiteten ihre Kleider auf dem Boden aus wie einen Königsteppich. Einige kletterte sogar auf die Bäume, rissen dort Palmzweige ab, die als besonders heilig galten und winken Jesus zu.

Die Menschen hatten Jesus erkannt und sie begrüßten ihn wie ihren König und Retter. Sie kannten die Worte, die im Buch der Propheten standen: „Freue dich sehr und jauchze, du Stadt Jerusalem! Denn siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel.“ Sie sahen Jesus und verstanden: wenn Gottes Königreich anbricht, dann wird alles gut und gerecht. Dann wird der König nicht reicher sein als alle anderen. Er wird nicht auf einem prächtigen Pferd reiten und teure Kleider tragen. Sondern er reitet ganz bescheiden auf einem Esel wie wir es auch tun. Er wird uns verstehen und sich um uns kümmern und wir werden es gut haben.

Und so begleitete die Menschenmenge Jesus auf dem Weg bis tief hinein nach Jerusalem. Noch lange konnte man sie singen und rufen hören: „Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!“

